Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 9 (1899)

Heft: 7

Rubrik: Der Einfluss der Examina auf die Gesundheit der Schüler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorausgesetzt, daß starke Bewegung gemacht wird. Die vornehmen Leute essen weit mehr Fische und Fleisch nebst Eiern, als die niederen Stände, welche eine bisher in Europa als „schlecht" bezeichnete Nahrung haben, aus überwiegend Reis und Gerste, und doch sind die letzteren sehr kräftig, wie z. B. die Wagenzieher, deren Leistungen in Europa sehr oft geschildert worden sind. Ich fand selbst aus eigener Erfahrung, daß, wenn ich im Innern des japanischen Landes nichts anderes zu essen hatte, als die japanische Nahrung, ich unmittelbar, nachdem ich mich mit Reis gesättigt hatte, ohne Müdigkeit imstande war, einen Marsch anzutreten, daß aber, wenn ich eine regelrechte europäische Mahlzeit mit viel Fleisch eingenommen hatte, sich das Bedürfnis nach Ruhe einstellte. Jeder, der Japan kennt, weiß, wie erstaunlich die erwähnten Wagenzieher laufen können, wie es als mäßige Leistung gilt, einen erwachsenen Menschen, bei einer Hitze von 30—35 Grad im Schatten, auf sonniger Straße, in einem Tage 60, 70 und mehr Kilometer zu ziehen. Diese Leute kommen, nachdem sie 12—14 Kilometer, ohne aus dem Trab zu kommen, gelaufen sind, an die Haltestelle, gießen sich einen Eimer kalten Wassers an den Körper, schlürfen rasch ihre Reismahlzeit und ehe sie noch den Mund leer haben, sind sie bereit zum Weiterlaufen. Ich glaube, daß sie das bei Fleischnahrung nicht thun könnten!"

Der Einfluß der Examina auf die Gesundheit der Schüler. Unter diesem Titel veröffentlicht ein russischer Arzt Kosinzoff im „Wratsch" (Nr. 52, 1898) die Resultate interessanter Untersuchungen, die er in einer südrussischen Provinzialstadt (Nowosybkowo) an 443 Schülern und Schülerinnen von Volks- und Mittelschulen angestellt hat. Die Kinder wurden vor dem Beginne der Frühjahrsprüfungen und nach Beendigung aller Examina gewogen; zwischen den beiden Wägungen lag ein Zwischenraum von beiläufig zwei Monaten. Die Zusammenstellung der Resultate ergab folgendes: 1. Beinahe $^3/_4$ aller Kinder haben an Gewicht verloren, nur bei $^1/_4$ konnte Gewichtszunahme konstatiert werden; 2. der Gewichtsverlust beträgt im Durchschnitt 2,4 %; 3. der mittlere Gewichtsverlust ist beinahe zweimal größer als die mittlere Gewichtszunahme; 4. in den höheren Klassen, deren Schüler die Examina ernster nehmen, weist ein größerer Prozentsatz der Kinder eine Gewichtsabnahme auf, als in den unteren Klassen; 5. der Gewichtsverlust ist bei einzelnen Kindern ungemein groß; er steigt bis auf $^1/_4$ des ursprünglichen Gewichtes; 6. das Maximum des Gewichtsverlustes in den einzelnen Klassen und Anstalten, sowie auch für die Gesamtzahl der Kinder übertrifft um einigemale das Maximum der Gewichtszunahme. Als hauptsächliche Ursache der schon früher von Ignatieff konstatierten und von Kosinzoff bestätigten Erscheinung betrachtet der letztere die große nervöse Erregung, in welche die Kinder durch die Examina versetzt werden und welche ihnen Schlaf und Appetit raubt. Kinder, die sich den Prüfungen gegenüber mehr oder weniger gleichgiltig verhalten und infolgedessen ihren normalen Schlaf und Appetit nicht verlieren, weisen einen sehr geringen Gewichtsverlust oder sogar eine Gewichtszunahme auf. Kosinzoff hält die nervöse Erregung, in welche die Kinder bei Anlaß der Prüfungen geraten, die sich in der Form von Furcht, allgemeiner Unruhe, gedrückter oder krankhaft gehobener Gemütsstimmung u. s. w. äußert, für äußerst verhängnisvoll für die Gesundheit der lernenden Jugend.